



Ziel eines systematischen Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) ist die Integration eines kontinuierlichen und nachhaltig gesundheitsförderlichen Organisations- und Arbeitsprozess im Unternehmen.

AOK-Fachtagung am 17.10.2016 zeigt systematische Vorgehensweise und Ansätze zur gesunden Organisation auf

Arbeit als eine „Quelle der Gesundheit“ ist vielfältig und unterliegt in Zeiten wachsender Globalisierung einem permanenten Wandel. Aber auch gesellschaftliche und technische Entwicklungen verändern die Arbeitswelt, so dass Vielseitigkeit, fundierte Qualifikation und Verantwortungsübernahme von jedem einzelnen verstärkt erwartet wird. Hinzu kommt eine sich verändernde Einstellung der Beschäftigten zur Arbeit. Die Selbstentfaltung bei der Arbeit rückt für die jüngere Generation stärker in den Vordergrund. Mit diesem Wertewandel sind vielfältige Erwartungen der Belegschaft an die heutige und die zukünftige Arbeitstätigkeit verbunden. Der Blick in die heutige Arbeitswelt zeigt, dass Anforderungen und Erwartungen aus dem Gleichgewicht geraten können. Ein systematisches Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bietet betriebsspezifische Lösungswege, um eine Balance zwischen Anforderungen und Erwartungen aufrecht zu halten.

Doch wie kann das gelingen?

Welches Konzept ist für unser Unternehmen das Richtige, wenn wir von systematischem BGM sprechen? Und welche Maßnahmen sind bei einem systematischen BGM zu treffen?



Ca. 120 Vertreter ost- und nordbayerischer Unternehmen fanden am 17. Oktober 2016 auf der AOK-Fachtagung in Amberg durch eine Mischung aus wissenschaftlichen und praxisnahen Vorträgen Antworten zum Thema: **„Wege zur gesunden Organisation – Betriebliches Gesundheitsmanagement mit System“**.

Frau Christa Sieglar, AOK Direktorin aus Amberg, eröffnete die Tagung mit einem interessanten Einblick in die Historie Amberg.

In ihrem Einführungsvortrag betont **Frau Dr. Annette Scheder, Bereichsleiterin Gesundheitsförderung der AOK Bayern**, wie wichtig gesunde und motivierte Mitarbeiter für Unternehmen sind, um im Wettbewerb bestehen zu können. Eine aktuelle Erwerbstätigenbefragung (vgl. Fehlzeiten-Report 2016) belegt, dass positiv erlebte Unternehmenskultur die Gesundheit der Belegschaft fördert. Allerdings besteht zwischen Erwartungen an die Unternehmenskultur und dem tatsächlichen Erleben, insbesondere bei sozialen Komponenten, ein Delta. Die unternehmerische Lösung, für gesunde Arbeit, besteht vorrangig in der gesundheitsförderlichen Arbeitsgestaltung und Arbeitsorganisation sowie Maßnahmen



zum Ausbau von Gesundheitskompetenzen der Beschäftigten. Ein systematisches Betriebliches Gesundheitsmanagement setzt genau an diesen Stellschrauben an.

Hauptreferentin **Frau Prof. Dr. Antje Ducki, Arbeits- und Organisationspsychologin der Beuth Hochschule für Technik Berlin** gewährt in ihrem Fachvortrag einen kurzen Ausblick in die Arbeitswelt 2050 und leitet hieraus Bedingungen für ein systematisches Betriebliches Gesundheitsmanagement ab.

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen, wie die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung verbunden mit einem generationsübergreifenden Wertewandel, führen zukünftig zu veränderten Beschäftigungsformen (z.B. das virtuelle Büro) und neuen Tätigkeitsfeldern. Arbeit wird laut Frau Prof. Dr. Ducki in der heutigen Form nicht mehr vorhanden sein. Die Arbeitswelt wird geprägt von Individualisierung, Pluralisierung der Werte und Ausdifferenzierung von Lebensformen. Hierbei betont sie, dass die mit den zukünftigen Entwicklungen einhergehenden Transformationsprozesse grundlegend sind und zu veränderten Arbeitsorganisationen und Lebensführung bei vielen führen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement als Schnittstelle zwischen Organisation und Lebenswelten wird in Zukunft ungebrochen eine wichtige Rolle einnehmen. Laut Frau Prof. Dr. Ducki, „stehen heute und in Zukunft ressourcen- und resilienzstärkende Maßnahmen sowie eine stärkere Integration von digitalen BGM-Angeboten im Mittelpunkt“. Gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung, Arbeitsorganisation und Führung werden Kernelemente des BGM auch in 2050 bleiben.



In vier Praxisforen werden von Unternehmen unterschiedliche Lösungsstrategien veranschaulicht, wie BGM auf vielseitigen und kreativen Wegen umgesetzt werden kann. Denn nur zielgerichtete, betriebsspezifische Maßnahmen versprechen Erfolg.



Die **UVEX WINTER HOLDING GmbH & Co. KG** ist ein international tätiges Familienunternehmen mit ca. 2300 Mitarbeitern, das entsprechend dem Leitbild "protecting people" Schutz- und Sicherheitsprodukte im Berufs- Sport- und Freizeitbereich produziert. Frau **Manuela Graf** zeigte in ihrem lebhaften und interessanten Vortrag, dass das Leitmotiv „protecting people“ im gleichen Maße für die Gesundheit und Arbeitssicherheit der eigenen MitarbeiterInnen zählt. Hierfür hat das Unternehmen einen Maßnahmenkatalog aufgelegt, der die individuellen und heterogenen Bedürfnisse der Beschäftigten anspricht. Insgesamt werden Maßnahmen aus sieben definierten Kernbereichen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten: Arbeitsschutz und -sicherheit, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Gesundheitsförderung, Unternehmensführung, Personalmanagement, Soziale Dienste und Mitarbeiterbeteiligung. Die Koordination der Maßnahmen erfolgt über einen Steuerkreis,

bei dem auch eine BGM-Beraterin der AOK Bayern aktiv mitwirkt.



Der **AWO Kreisverband Roth-Schwabach e.V.** praktiziert seit dem Jahr 2007 eine systematische Gesundheitsvorsorge. Als zentrale Steuerinstanz wurde ein Arbeitskreis gegründet, der sich u.a. für eine Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit, als auch für eine Reduzierung des für die Sozialbranche typischerweise hohen Krankenstands stark macht. Herr **Hartmut Hetzelein** sieht in der aktiven Beteiligung der Beschäftigten einen wesentlichen Erfolgsfaktor des BGM. Im September 2016 wurde der AWO

Kreisverband Roth-Schwabach e.V. als erstes Unternehmen in Bayern mit dem Goldzertifikat „Gesundes Unternehmen“ der AOK Bayern in Kooperation mit der DQS GmbH ausgezeichnet.



Wallstabe & Schneider – international führender Hersteller von Präzisionsdichtungen – ist ein innovatives Familienunternehmen mit mehr als 650 Mitarbeitern, das im Jahr 2009 mit einer Mitarbeiterbefragung in ein Gesundheitsmanagement startete. Um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen, wurde im Jahr 2012 ein Steuerkreis zum BGM eingerichtet, der sich kontinuierlich mit allen Fragen zum BGM auseinandersetzt. Ein zentraler Schritt war laut Frau **Birgit Ettl** frühzeitige Einbindung der Führungskräfte zum Projektstart, um die Sinnhaftigkeit und den Nutzen der Strategie greifbar zu machen. Neben Verbesserungen der Arbeitsbedingungen konnten die Arbeitszufriedenheit und der Krankenstand positiv beeinflusst werden.

In den letzten Jahren hat sich der Arbeitskreis BGM am **Universitätsklinikum Würzburg** vermehrt mit der demografischen Entwicklung seiner MitarbeiterInnen auseinander gesetzt. Frau **Dr. Susanne Buld** berichtete von der Konzeption eines Generationenkongresses, mit dem Ziel, das Miteinander der unterschiedlichen Generationen in den nächsten Jahren konstruktiv zu gestalten. Fünf generations- und berufsübergreifende Gruppen haben sich zusammen gefunden und Ideenvorschläge z.B. zum Lebenslangen Lernen erarbeitet. Im Anschluss beschäftigte sich der Arbeitskreis mit der konkreten Umsetzung von Projekten in die Praxis. Der Generationenkongress stärkte die Eigenverantwortung der Mitarbeiter zum Thema Demografie.



Frau **Ulrike Fugli**, Beraterin für **Betriebliches Gesundheitsmanagement der AOK Bayern**, stellt zum Abschluss der Veranstaltung in einem Impulsvortrag das Konzept zur Ausbildung zur BGM-Fachkraft vor. Als Ergebnis einer Marktanalyse bietet die AOK Bayern seit Sommer 2016 Betrieben die Möglichkeit, interessierte und motivierte Mitarbeiter zur BGM-Fachkraft ausbilden zu lassen.

Fazit der Tagung

Wie die angeregten Diskussionen und Darstellungen in den Foren eindrucksvoll zeigten, gibt es viele Wege zu einem strategischen Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Aufgrund der Veränderungen in der Arbeitswelt braucht es mehr denn je ein modernes Gesundheitsmanagement, das auf betrieblicher Ebene passgenaue Strategien entwickelt. Unternehmen zeichnen sich durch eine große Heterogenität hinsichtlich Belegschaft, Betriebsklima und Führung aus. Deshalb sind betriebspezifische Wege zu entwickeln. Damit

jedes Unternehmen seine eigenen passenden Puzzleteile findet, wird der Austausch im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen als besonders wertvoll eingeschätzt. Die Teilnehmer waren sich einig, dass mit einem umfassenden, qualitätsgesicherten BGM in Partnerschaft von Unternehmen, Beschäftigten und der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse die zukünftigen Herausforderungen gesund gemeistert werden können.

